



An den Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Herrn  
Ralf-Paul Bittner

Rathausplatz 1  
59759 Arnsberg

01. Juni 2021

**Antrag der CDU-Fraktion sowie der Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN  
im Rat der Stadt Arnsberg – Erstellen eines Radverkehrskonzeptes für  
Arnsberg als Handlungsgrundlage für eine Verbesserung des  
Radverkehrs.**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

in den vergangenen Jahren ist bereits viel in Sachen Radwegebau in der Stadt Arnsberg angestoßen und umgesetzt worden, was wir ausdrücklich begrüßen. Die CDU-Fraktion und die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Arnsberg beantragen, bis zum Jahresende 2021 den Auftrag für die Erstellung eines Radverkehrskonzeptes zu erteilen. Ein derartiges Konzept soll die Gesamtstadt erfassen, Schwachstellen des vorhandenen Netzes aufzeigen, Lösungen für Gefahrenschwerpunkte darlegen, Haupt- und Nebenrouten bestimmen und für die Haupt- und Nebenrouten konkrete Verbesserungs- und Ausbaumaßnahmen (unterlegt von einer Kostenschätzung) konkret beschreiben. Es soll – unter Mitwirkung von Eltern, Schülern, Einzelhandel und Tourismusbranche – ein schlüssiges Fahrradwege-Netz inkl. Abstellanlagen erarbeiten und Maßnahmen-Prioritäten bestimmen. Auch neue Möglichkeiten mit kontaktlosen Ampelsensoren sollen einbezogen werden.

**Begründung:**

Radfahren liegt im Trend. Durch die ständige Weiterentwicklung der E-Bikes wird das Radfahren auch für ältere Menschen immer attraktiver. Immer weitere Strecken können ohne große Anstrengung zurückgelegt werden. Dadurch nutzen auch immer mehr ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger das Rad für Besorgungen, den Weg zur Arbeit oder einfach als sportliches Freizeitvergnügen.

Aber auch das klassische Fahrrad ist nicht weniger beliebt. Insbesondere für Schülerinnen und Schüler kann das Fahrrad eine attraktive Alternative für den Weg zur Schule sein. Vorausgesetzt es liegt eine entsprechende Infrastruktur vor.

Ebenfalls nutzen auch junge Familien das Fahrrad vielfach nur, wenn sie sichere Radwege vorfinden.

Radfahren hat viele Vorteile. Es fördert die Gesundheit, es schafft einen sportlichen Ausgleich für die Bürgerinnen und Bürger, es reduziert den Autoverkehr auf den Straßen und es ist gut für das Klima.

Jeder Arnsberger erzeugte im Jahr 2018 im Durchschnitt 1,96 Tonnen CO<sub>2</sub> durch sein Mobilitätsverhalten. Damit verursacht der Verkehrssektor ca. 24% der Treibhausgas-Emissionen in Arnsberg (Quelle: CO<sub>2</sub>-Bilanz Arnsberg 2012/2018).

Der Masterplan Mobilität im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Arnsberg stellt ferner fest, dass überproportional viele Wege unter 5 km in Arnsberg mit dem Auto zurückgelegt werden. Das realistische Potential des Radverkehrs wird bei weitem nicht ausgeschöpft. Das liegt u.a. an fehlenden sicheren und schnellen Routen, an fehlenden Rad-Abstellanlagen, an einer schlechten Dimensionierung und Markierung von Radwegen usw.

Auch die Bundesregierung hat diese Notwendigkeiten in ihrem Klimaschutzprogramm 2030 erkannt und zusätzliche Mittel in Höhe von 900 Mio. Euro allein für den Radverkehr bis 2023 bereitgestellt. Zusammen mit den bisherigen Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten in Höhe von rd. 560 Mio. Euro (2020 bis 2023) ergeben sich insgesamt rd. 1,46 Milliarden Euro für die Förderung des Radverkehrs und den Ausbau der Radinfrastruktur bis 2023 durch das BMVI.

Diese Mittel gilt es zu nutzen, um in dem zu beauftragenden Konzept ein klar definiertes Netz von qualitativ hochwertigen Haupttrouten, auf die die Nebenrouten ausgerichtet sind, zu erhalten. Wir brauchen einen Überblick über Handlungsschwerpunkte, Prioritäten und abschätzbare Kosten.

Es gilt, das gesamte moderne Maßnahmenspektrum fachlich qualifiziert darzustellen, um eine Basis für konkrete Handlungsmaßnahmen zu erhalten und vorhandene Förderprogramme gezielt zu nutzen.

Um einige Aspekte beispielhaft zu benennen: Es geht um Fahrradstraßen, um teilseparierte Führungsformen, um lichtsignalgeregelte Vorrangschaltungen, um die Aufgabe von straßenbegleitenden Parkstreifen zugunsten von sicheren Radwegen, um zusätzliche Beschilderungen, um radverkehrsgerechte Signalsteuerung und Extra-Vorbeifahrstreifen vor Kreuzungen.

Auch die Anbindungen an die größeren Städte im Umland, die Behebung von Unfallschwerpunkten, die besonders in Kreuzungsbereichen liegen, müssen Teil des zu erarbeitenden Konzeptes sein. Auch die Anbindung an die drei umliegenden Seen Möhne, Sorpe und Henne wäre wünschenswert, besonders auch vor dem Hintergrund Tourismus. Wir brauchen eine detaillierte Beschreibung der Radverkehrsführung als Basis für Umbauprogramme.

Der Masterplan Sport bescheinigt Arnsberg grundlegend eine sehr gute Radwegesituation, sieht aber auch punktuellen Handlungsbedarf: „Denkbar wäre ein weiterer Ausbau der Radwege in einigen Außenbereichen und auch entlang der Hauptverkehrsachsen (...) In einigen Bereichen mahnt die Planungsgruppe eine bessere Beleuchtung und Beschilderung der Radwege an, ggfs. auch eine Beschilderung auf dem Boden (...)“

Mit freundlichen Grüßen



Jochem Hunecke  
Fraktionsvorsitzender



Jan Ovelgönne  
Fraktionssprecher



Christoph Hillebrand  
Ratsmitglied